S. Ebstein, 9 Hirschstr. 9, Stuttgart.

empfiehlt zu billigen Preisen in großer Auswahl: **Kompl. Anzüge,** Sackfaçon neueste Muster von **12, 15, 18, 20, 24, 28, 30—40 Mark. — Ueberzieher** fürs Frühjahr und Sommer in dunkel, meliert und Modefarben von **10, 12, 15, 18, 20—35 Mark Jaquet-** und **Gehrockanzüge** in Burkin und Kammgarnstoffen, **wie nach Maß gearbeitet von 20, 25, 30** bis **50 Mark. — Schwarze Hochzeitsanzüge von 24** bis **50 Mark. —** Einzelne **Buxkin-Hosen von Mk. 5.— an, Joppen von Mk. 7.— an, Jünglingsanzüge von Mk. 10.— an. Große Auswahl** in **Arbeiteranzügen, Arbeiterhosen u. Joppen, blaue Mechaniker-Ueberkleider von Mark 4¼ an. Knabenanzüge** für das Alter von 2—16 Jahren in Burkin, halbwollenem Tuch und Zeug, schon von **M. 2.—** an, **Flicklappen zu jedem Anzug!**

Konfirmanden-Anzüge

in größter Auswahl von 8, 10, 12, 15, 18—30 Mark.

Stuttgart. S. Ebstein. Hirschstraße 9.

NB. Jeder, welcher bei mir für den Betrag von **Mk. 30.—** einkauft, erhält das einfache Bahnbillet vergütet. Auswahlsendungen gegen Referenzen.

Kullmann's **Familienthee** (engl. Geschmack) per **Pfund Mk. 5. 50, Caravanemischung** (russ. Geschmack) per **Pfund Mk. 5. —** (In **Blechdosen** à 1. ½ u. ¼ Pfund) **(netto).**

Mit diesen Mischungen wird hins. Aroma, Geschmack u. Preis das **Möglichste** geboten. Versuch fällt **bestimmt günstig** aus.

In **Backnang** zu haben bei Herrn **G. Morcher.**

Krebsähnliche Schäden,

Knochen- u. Fuß-Geschwüre haben schon in den hartnäckigsten Fällen durch Nro. 1 des berühmten **Schrader'schen Indian-Pflasters,** bereitet von Apoth. J. Schrader, Feuerbach-Stuttg., vollständig Heilung gefunden. Gicht, Rheuma, nasse und trockene Flechten durch Nro. 2, Salzfluß u. langwierige näßende Wunden durch Nro. 3. Paquet M. 3.

In den Apotheken zu **Backnang** (Untere Apotheke), **Sulzbach, Murrhardt** und **Gaildorf.** [b]

Nur echt mit dieser Schutzmarke:

Huste-Nicht

Husten, Heiserkeit, Hals- und Brustleiden, Keuchhusten.

Malz-Extrakt & Caramellen

von **L. H. Pietsch u. Co., Breslau.**

Zu haben in **Backnang;** In der **Oberen Apotheke.**

Vollmachten in Teilungs-, Konkurs-, Rechtssachen 2c. vorrätig bei **Fr Stroh,** Buchdruckerei.

Wechselformulare

Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**

In einem schwachen Augenblick.

Von Arthur Zapp.

(Fortsetzung.)

„Wirklich, Erich, es ist noch ein Patient bei ihm."

Und in der That, Doktor Werner hatte noch einen Besuch. Hätte Erich geahnt, wer es war und über welche Angelegenheit jener mit dem Doktor verhandelte, er wäre nicht mit so leichtem und frohem Herzen nach Hause gegangen, als er es jetzt that, nachdem er zärtlichen Abschied von Alma genommen. Auf die Freude des Doktors bei dem Gedanken an die glänzende Zukunft, die sich seinem einzigen Kinde eröffnete, warf die Erinnerung an sein Geheimnis und die Anwesenheit Kurt Hagens einen trüben Schatten. Wenn er nur ein Mittel wüßte, sich von dem gefährlichen Menschen zu befreien! Doch alle Grübeleien führten zu nichts. Er mußte eine Unterredung mit Hagen haben, mußte sondieren und schließlich im rechten Moment mit einem Angebot herausrücken.

„3000 Mark!" dachte Doktor Werner. „Mit beiden Händen wird er zugreifen."

Als er soweit in seinen Gedanken gekommen war und eben im Begriff stand, das Zimmer zu verlassen, um den Maler aufzusuchen, erscholl der Klang der Hausglocke.

Doktor Werner war nicht unangenehm überrascht, als er Kurt Hagen eintreten sah.

„Ah, du bist's, sagte er. „Ich glaubte nicht, daß du noch heute kommen würdest."

„Ich habe mit dir zu reden," entgegnete der andere kurz. „Ist deine Tochter zu Hause?"

„Noch nicht, aber sie kann jeden Augenblick kommen."

„So laß uns ins Sprechzimmer gehen. Ich habe dir eine wichtige Eröffnung zu machen und möchte nicht, daß wir gestört würden."

Doktor Werners Herz schlug fast hörbar vor innerer Aufregung, vielleicht beabsichtigte der Maler, ihn um eine größere Geldsumme anzugehen. So käme er ihm auf halbem Wege entgegen und die Sache würde sich bedeutend leichter regeln lassen. Er nahm dem anderen gegenüber Platz und bemühte sich, seine Aufregung zu verbergen.

„Du weißt," begann der Maler in seinem leichten spöttischen Ton, „es gibt allerlei moralische Leiden und Gebrechen im menschlichen Leben, die beinahe so ansteckend sind wie körperliche. Das weitverbreitetste aber von allen ist die Ehe."

Der Doktor betrachtete sein Gegenüber mit erstaunten Blicken.

„Selbst der verstockteste Hagestolz," fuhr der andere ruhig fort, „hat zuweilen seine schwachen Stunden, in denen er sein einsames, zweckloses Dasein verwünscht, in denen er andere Männer, die er von einer zärtlichen Frau und jauchzenden Kindern umgeben sieht, beneidet und sich in eine ähnliche Lage versetzt wünscht."

„Um des Himmels Willen," rief Dr. Werner halb erstaunt, halb beunruhigt aus, „was sollen diese Reflektionen bedeuten?"

„Das bedeutet," antwortete der andere, indem er sich behaglich in seinen Sessel zurücklehnte, „das bedeutet, daß ich mich gegenwärtig in der Stimmung eines solchen Hagestolzen befinde..

„Du — Hagen?"

„Ich, mein Freund, und ich gestehe dir," fuhr er mit seinem ironischen Lächeln fort, „es ist für mich selbst eine Ueberraschung, daß ich mich auf solchen Gedanken ertappe. Doch die Versuchung war zu groß."

„Dann vermute ich," bemerkte der Doktor, „deine Auserwählte ist reich?"

Hagen lachte laut auf.

„Reich? — Allerdings reich an jenen weiblichen Reizen, die uns zu Sklaven der Frauen machen."

„Nun, das hindert nicht," entgegnete der Doktor, neugierig, welche von den Marienwalder Schönen des Malers Herz bezwungen, — „das hindert nicht," daß sie auch mit materiellen Vorzügen ausgestattet ist."

„In meinem Fall bin ich zufrieden mit dem Golde in ihrem Haar und den Rosen auf ihren Wangen. Doch besinne dich, Werner, nach meiner Beschreibung müßtest du doch die Dame erraten können." Er lehnte sich über den Tisch, den Doktor mit spöttischen Blicken fixierend.

„Ich bin mit andern Dingen zu sehr beschäftigt, um mich viel um die brünetten und blonden Schönheiten von Marienwalde bekümmern zu können," antwortete der Doktor. „Sagtest du nicht, sie wohne hier?"

„Allerdings."

„Kenne ich sie?"

„Sehr genau. Doch, ich will Mitleiden mit deiner Neugier haben. Ich habe ihr Bild bei mir."

„Ihr Bild! So hast du schon ihr Jawort?"

Dem Doktor stockte das Herz. Wenn das der Fall wäre, so war es ja möglich, daß der Maler sich für immer in Marienwalde niederließ.

„Das gerade nicht," entgegnete Hagen. „Ich glaube wohl nicht, daß sie eine Ahnung von meiner Neigung hat. Doch das hat nichts zu sagen. Das ist ganz gleich. Sie wird mich in keinem Falle zurückweisen."

Ganz gleich? In keinem Falle zurückweisen? Dr. Werner wußte nicht, wie das zu verstehen sei.

„Nein; sie kann mich nicht zurückweisen. Denn —" er hielt dem Doktor das Porträt, das er aus der Tasche gezogen hatte, über den Tisch hin, — „denn um ihres Vaters willen wird sie es nicht wagen. Du verstehst mich?"

„Barmherziger Gott!" schrie Dr. Werner entsetzt, während er in seinen Sessel zurücksank. „Alma!"

„Ganz recht, es ist Alma! Konnte denn eine andere in Marienwalde meiner Schilderung auch nur annähernd entsprechen?" lachte der Maler.

„Du meinst — du wagst zu glauben," rief Dr. Werner zornig, „daß —"

„Daß deine Tochter meine Frau werden soll? Gewiß!" ergänzte der andere. — „Das wage ich zu verlangen. Und sie wird nicht wagen, um ihres Vaters willen nicht wagen, meine Bewerbung zurückzuweisen."

„Kurt Hagen, du könntest, du wolltest mir drohen —"

„Ganz gewiß!" unterbrach ihn der Maler. „Es wird gut sein, daß wir uns klar hinsichtlich dieser Angelegenheit werden. Das wird uns Zeit und Verdruß ersparen. Ich erkläre dir also, entweder wird Alma Werner meine Frau, oder sie sieht ihren Vater als Fälscher ins Zuchthaus wandern. Das ist mein fester Entschluß!"

Vernichtet ließ Dr. Werner sein Haupt in beide Hände sinken; nach einer Weile hob er den verstörten Blick zu seinem Gegenüber empor.

„Hagen, du treibst deinen grausamen Spott mit mir. Um aller Barmherzigkeit willen gestehe mir, daß du scherztest. Du kannst das nicht im Ernst meinen, was du sagtest."

„Ich sprach nie ernster in meinem Leben," antwortete der Maler, mit seinen Fingern auf den Tisch trommelnd.

„Aber das ist ja unmöglich!" stieß der Doktor in höchster Aufregung heraus.

„Unmöglich? Wieso?" fragte Hagen, indem sich seine Brauen finster zusammenzogen. „Es ist wahr, ich bin nicht mehr ganz jung. Doch ich denke nicht, daß mein Aeußeres jemand Furcht oder Abscheu einflößen könnte. Uebrigens habe ich ja in den Augen deiner Tochter einen Vorzug. Sie liebt die Kunst und ich bin ein Maler."

Dieser neue Schlag hatte den unglücklichen Doktor so unerwartet getroffen, daß er, ohnedies angegriffen von den Aufregungen und Sorgen der letzten Zeit, fast betäubt war. Die verschiedenartigsten Gedanken durchkreuzten sein Gehirn, aber er war zu verwirrt, als daß er seine Lage hätte ruhig prüfen und einen zweckmäßigen Entschluß fassen können. Er konnte sich allein auf das Bitten verlegen.

Er war aufgesprungen und maß mit erregten Schritten das kleine Sprechzimmer. Nun blieb er vor dem Maler stehen und bemühte sich, während jeder Nerv in ihm vibrierte, in möglichst ruhigem Ton zu sprechen:

„Nein, nein, Hagen; ich sage gar nichts gegen deine Persönlichkeit. Wenn du nur einige Wochen früher nach Marienwalde gekommen wärst, so läge die Sache ganz anders. Aber jetzt — jetzt ist es wahrhaftig unmöglich. Alma wird — sie kann nicht mehr einwilligen."

„Sie muß!" war die kurze Antwort.

„Kurt — sie kann nicht! Aber du — nicht wahr, es ist dir nicht Ernst mit der grausamen Alternative, von der du sprachst? Du kannst nicht das Herz dazu haben! Denke an die Vergangenheit, an unsere Freundschaft. Du nanntest dich einst meinen Freund. Denke an die bittere Versuchung, der ich unterlag."

„Bewogen durch die Liebe zu einer Frau," warf der andere ein. „Dasselbe Motiv wird mich zur Ausführung meiner Drohung antreiben. Wenn sich alle Welt von der Tochter des Fälschers abwenden wird, werde ich sie trösten. Ich werde ihr meinen guten, ehrlichen Namen an die Stelle des deinigen geben."

„Und glaubst du wirklich," rief der Doktor indigniert aus, „glaubst du, Kurt Hagen, daß Alma dem Manne ihre Hand reichen wird, der ihren Vater ruiniert hat?"

„Das wollen wir ruhig abwarten," entgegnete der Maler. „Du weißt, Liebe und Eifersucht gehen Hand in Hand. Nun, wenn Alma Werner mich verschmähen sollte, so werde ich wenigstens die Genugthuung haben, daß sie kein anderer heiratet."

Verzweiflungsvoll rang der Doktor die Hände. Regte sich denn gar keine menschliche Empfindung in der Brust dieses Mannes, an die er appellieren konnte?

„Kurt," begann er wieder, „du weißt, ich bin ein armer Mann. Ich kann meiner Tochter keinen Pfennig mitgeben, du wirst eine Bettlerin heiraten. Für keinen von uns würde ein Vorteil aus dieser Verbindung entspringen, die mein Herz ebenso wie das ihre brechen würde. Wo wird dann dein Vorteil sein? Höre mich an, Kurt! Verzichte auf deine Idee und ich will dir breitausend — nein, sechstausend Mark geben."

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

... der ... (Neck.-Ztg.)

* Aus dem Oberamtsbezirk **Künzelsau** schreibt man der „Heilb. N.-Ztg.": Unser Dampfstraßenbahn-

Oesterreich-Ungarn.

Budapest, den 19. März. Nach der heutigen sechsstündigen Sitzung des Abgeordnetenhauses ereignete sich im Vestibule des Parlamentsgebäudes ein

dauernde Einrichtung gefaßte Sozialistengesetz wird die durch den Vorgang mit der „Volkszeitung" geschaffene Lage berücksichtigen und wie verlautet verschärfte Preßbestimmungen enthalten. S. C. B.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 37 Dienstag den 26. März 1889. 58. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag.** Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt" in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.,** im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 Mk. 45 Pf.,** außerhalb desselben **1 M. 65 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Ortsvorsteher

werden angewiesen, die Bekanntmachung des Königl. Oberrekrutierungsrats, betreffend das Militärersatz-Geschäft und den Eintritt junger Leute in die Unteroffizier-Vorschule und in die Unteroffizierschulen vom 17. März 1889 (Staats-Anzeiger Nr. 67) auf ortsübliche Weise zur Kenntnis der Einwohnerschaft zu bringen.

Backnang den 22. März 1889. K. Oberamt. Münst.

Königl. evang. Ortsschulinspektorate

wollen **sämtliche** Wehrlisten auf 15. April einsenden an

Großaspach den 25. März 1889. das Bezirksschulinspektorat. Oeffinger.

Oberamt Backnang.

Dampfziegelei.

David Wieland, Ziegeleibesitzer in Backnang, hat um die Erlaubnis nachgesucht, in seinem an der alten Maubacher Straße dahier gelegenen Grasgarten Parzelle Nr. 2491 und 2492, ein Fabrikgebäude, in welchem mittelst Dampfkraft Falzziegel und Backsteine hergestellt werden sollen, errichten zu dürfen.

Dieses Gesuch wird mit dem Bemerken öffentlich bekannt gemacht, daß etwaige Einsprachen gegen dasselbe binnen 14 Tagen, von dem Tag der Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, vor dem Oberamt geltend gemacht, nach Umfluß dieser Frist aber im gegenwärtigen Verfahren nicht mehr angebracht werden können.

Die Pläne samt Beschreibung der Anlage sind für die Beteiligten auf der Oberamtskanzlei zur Einsicht aufgelegt.

Den 23. März 1889. K. Oberamt. Münst.

K. Amtsanwaltschaft Backnang.

Aufforderung.

Der 35 Jahre alte, verheiratete Bäcker Gustav Rätz von Heilbronn, gegen welchen Anzeige wegen Unterschlagung erstattet worden ist, wird aufgefordert, seinen Aufenthaltsort bei Vermeidung steckbrieflicher Verfolgung alsbald hierher anzuzeigen.

Den 21. März 1889. Amtsanwalt Abel.

K. Amtsgericht Backnang.

In dem Konkursverfahren

über das Vermögen des Gottlieb Ludwig, gew. Rotgerbers hier, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen neuer Schlußtermin auf

Mittwoch den 17. April 1889, vormittags 9 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst bestimmt.

Den 22. März 1889. Gerichtsschreiber Hiemer.

Backnang.

In dem Konkursverfahren

über das Vermögen des Gottlieb Ludwig, gewes. Rotgerbers dahier, ist die Vornahme der Schlußverteilung vom K. Amtsgericht genehmigt.

Es beträgt

a) der zur Verteilung verfügbare Massebestand 5568 M. 53 Pf.
— wovon noch die Kosten abgehen —

b) die Summe der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen — nach dem auf der Gerichtsschreiberei zur Einsicht niedergelegten Verzeichnis 53217 M. 20 Pf.
darunter bevorrechtete 24 M. 39 Pf.

Hievon werden die Konkursgläubiger unter Hinweisung auf die §§ 139 und 140 der K.-O. benachrichtigt.

Den 22. März 1889. Konkursverwalter: Oberamtspfleger Kugler.

Revier Reichenberg.

Brennholz-Verkauf.

Am **Donnerstag den 28. März,** vormittags 10 Uhr, werden aus dem Staatswald Rohrbach Abt. Brunnenrain im **Hirsch** in **Oppenweiler** verkauft:

Rm.: 1 eichene Scheiter, 1 dto. Prügel, 2 dto. Klotzholz, 66 buchene Scheiter, 168 dto. Prügel, 1 erlene Prügel, 1 lindene Prügel, 6 Laubholzanbruch. Wellen, geschätzt auf Haufen: 2240 buchene, 180 gemischte. Zusammenkunft zum Vorzeigen um ½9 Uhr am vorderen Rohrbach.

Revier Winnenden.

Laubstreu-Verkauf.

Am **Freitag den 29. März,** vormittags 9 Uhr im **Stöckenhof (Krone)** aus den Klingen der Staatswaldungen Buch, Königsbronn, Hornrain, Stiftswald, Hörnle, Zwerenberg: **49 Lose.**

Die Forstwächter zeigen auf Verlangen die einzelnen Lose vor dem Verkaufstag vor.

Jux.

Jagd-Verpachtung.

Die hiesige Gemeindejagd wird am

Samstag den 30. März 1889,

auf 3 Jahre auf hiesigem Rathaus verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Jux den 22. März 1889. Gemeinderat. Vorstand Schippert.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. April beginnt ein neues vierteljährliches Abonnement auf den

Murrthal-Boten

mit Unterhaltungsblatt und den Blättern des Altertumsvereins.

Wir laden zu recht zahlreicher Benützung desselben ergebenst ein und bitten namentlich die auswärtigen geehrten Leser, ihre Bestellungen rechtzeitig bei den K. Postämtern, Postboten und unseren Agenten zu machen, damit keine Verzögerung in der Expedition eintritt.

Die Redaktion.

Fornsbach.

Jagd-Verpachtung.

Die Ausübung der Jagd auf hiesiger Gesammtgemeinde auf einer Fläche von ca. 1400 Hektar wird in 2 Distrikten auf 6 Jahre pro 1. April 1889/95 am nächsten

Freitag den 29. d. M., nachmittags 3 Uhr,

im öffentlichen Aufstreich verpachtet, wozu Liebhaber in das Rathaus eingeladen werden.

Den 22. März 1889. Gemeinderat. Vorstand: Furch.

Oberstenfeld.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Aus dem Gemeindewald Rossert an der Winterlauterthalstraße

1) am **Freitag den 29. März,** von vormittags 10 Uhr an im Schlag: 77 Eichen und Abschnitte bis 11 m lang, 76 cm Durchm., zus. 114 Fm., 14 Buchen bis 7 m lang, 38 cm. Durchm., zusammen 6 Fm.

2) Am **Samstag den 30. März,** von vormittags 9 Uhr an, 93 Rm. buchene, 130 Rm. eichene Scheiter und Prügel, worunter einige Rm. Nutzholz, 8400 buchene, 2070 eichene Wellen, wozu einladet

Den 20. März 1889. Schultheiß Reichle.

Backnang.

Kartoffelempfehlung.

Nächsten **Samstag den 30. März** bringe ich eine Wagenladung **Böhmische Speise- und frühe Saatkartoffel** zu billigem Preis auf dem Bahnhof zum Verkauf.

Gottlieb Ihle.

Backnang.

Wilh. Buchegger,

vorm. Jul. Schmückle,

empfiehlt sein reichhaltig sortiertes

Glas- & Porzellanwaren-Lager

zu Geschenken, für Haushaltungs- und Wirtschafts-Einrichtungen.

Regenschirme

für Damen, Herren und Kinder empfiehlt in großer Auswahl billigst

Wilh. Buchegger.

Zu Konfirmations-Geschenken

empfehle:

schwarze und farbige Schürzen, Barben, Perlstehkrägle & Taschentücher in Cartons, Hosenträger, Kragen, Manschetten, Portemonnaie's, alles in großer Auswahl.

Wilh. Buchegger.

Verbesserte
Original-Theerschwefelseife
v. **Bergmann & Cie, Berlin u. Frankfurt a. M.** garantiert nur **weiss schäumend** und **nicht schmutzend**, anerkannt vorzüglichstes altbewährtes Mittel gegen alle **Hautunreinigkeiten, Finnen, Flechten, rote Flecken** etc. Vorrätig à St. 50 Pf. bei
Apotheker **C. Veil.**

Ueberall zu haben!

GEBR. WALDBAUR'S CHOCOLADE CACAO-PULVER STUTTGART

Anerkannt beste Fabrikate!

Korken
für Bierfäßchen, **Spunden** u. **Pfröpfe** jeder Größe empfiehlt
C. Weismann.

Rotklee
Luzerne
sowie alle sonstigen **Sämereien**, unter Garantie nach den Satzungen der Kgl. Samenprüfungsanstalt Hohenheim, empfiehlt **Fr. Stengelin, Oberroth.**

Backnang.
Dreiblättrigen und ewigen
Kleesamen
in reiner Ware empfiehlt
Alb. Jenstamm sen.

Sulzbach.
Kleesamen
dreiblättrigen und ewigen, seidefrei, **Wicken, Doppel-Esper, Pferdezahn, Erbsen, Linsen, Grassamen** für trockenen und nassen Boden, **Seeländer Saatlein, Oberndorfer Runkelrüben**, sowie **Gartensamen** empfiehlt
Hermann Keppler's Wwe.

Unterweißach.
Wegen Räumung einer Baumschule verkaufe ich sofort im Auftrag billigst:
Veredelte
Apfelhochstämme
beste Sorten, **Satzware**; eine Partie halbgewachsene **Wildlinge**, sowie einen **Zaun. Ludwig Schuhmann.**

Oppenweiler.
Unterzeichneter setzt ca. 200 Stück schön erstarkte, gut bewurzelte
Pyramid-Pappeln
zum setzen dem Verkauf aus.
J. Wahl z. Löwen.

Die Schloßgärtnerei
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von
Gemüsesamen
Prima-Qualität und **Runkelrübensamen**, sowie sehr schöne **blühende, Blatt- und Dekorationspflanzen.**
Schloßgärtnerei Katharinenhof.
J. Kurz.

Reichenberg. Schönen
Sommerweizen
zur Saat hat zu verkaufen
J. Härle z. Falken.

Backnang.
Ungefähr 50 Ztr. ausgezeichnet eingebrachtes
Heu & Oehmd
verkauft Bäcker **Kinzer.**

Backnang. Unberegnetes gutes
Oehmd
verkauft **Hermann Schweinle**
z. Rößle.

Sulzbach a. d. Murr. Einen
Wagen
mit ca. 30 Zentner Tragkraft hat billig zu verkaufen
G. Schaubel, Wagner.

Die Ausgabe
des **sechsmal wöchentlich** erscheinenden
Schwarzwälder Boten
erfolgt anstatt wie bisher des morgens um 8 Uhr seit 16. März d. J.
mit demselben ungeschmälerten Inhalt bereits den Abend zuvor.

Durch diese **neue Ausgabezeit**, die uns nach Ueberwindung verschiedener Schwierigkeiten und durch große Opfer möglich wurde, sind wir in der Lage, unsern geehrten Lesern die **neuesten Vorkommnisse** von nah u. fern, insbesondere durch **Vermehrung unserer Korrespondenzen und Originaltelegramme bedeutend rascher** als seither zur Kenntnis zu bringen. Es erhalten nunmehr seit 16. ds. die meisten unserer Abonnenten, z. B. diejenigen im Oberland, unser Blatt und hiedurch die neuesten Nachrichten gerade **einen Tag früher** als bisher.

Unsere beiden **Gratisbeilagen, dreimal wöchentlich** das
Unterhaltungsblatt
und einmal monatlich die **8 Seiten umfassenden**
Gemeinnützigen Blätter
werden auch fernerhin in bekannter Reichhaltigkeit und Gediegenheit erscheinen.

Das Abonnement auf den Schwarzwälder Boten **kann nur bei der Post** erfolgen und beträgt daselbst vierteljährlich: in **Württemberg M. 1. 80.**, in **Baden, Hohenzollern** und in **den übrigen deutschen Staaten M. 1. 90.**, in **Oestreich 1 fl. 54 kr.** in Gold und in der **Schweiz 3 Frcs. 60 Cent.**

Auf das am 1. April beginnende II. Quartal nehmen alle Postämter und Landpostboten Bestellungen an. — **Probenummern** werden **gratis** und **franco** versandt.

Oberndorf a. N., März 1889.
Die Expedition des Schwarzwälder Boten.

Backnang.
Liederkranz.
Derselbe gibt auf vielseitiges Verlangen die Aufführung
Nicht I^a
Montag den 25. ds., abends 8 Uhr im Schwanensaale
zum zweitenmal.
Eintrittskarten à 60 Pf. sind bei dem Vereinskassier, bei den aktiven Mitgliedern und abends an der Kasse zu haben.
Der Ausschuß.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt Karlsruhe.
1835 eröffnet. — Reine Gegenseitigkeit. — Erweitert 1864.
Ende 1888: rund 60 000 000 M. Kapitalvermögen,
55 489 **Lebensversicherungen** über 225 097 935 M. Kapital.
In 1888 zugegangen: 5208 Verträge über 20 053 767 M. Kapital.
Die Mitglieder erhalten den ganzen Gewinn nach Massgabe des wachsenden Versicherungswerts; daher stetige Verminderung der Versicherungskosten.
Unanfechtbarkeit und **Unverfallbarkeit** der Policen.
Kriegsversicherung für Nichtkombattanten & Landsturm frei, für die übrigen Wehrpflichtigen mässige Zusatzprämie, ohne nachträgliche Umlagen. Unbedingte Auszahlung der vollen versicherten Summe.
Letzte Anmeldungsfrist für Kriegsversicherung:
1. April 1889.
Prospekte und jede weitere Auskunft bei den Vertretern der Anstalt:
Backnang: Gebhardt, G., Conditor. **Murrhardt: Zügel, Adolf.**

Vorsicht hat nie geschadet, dies sollte sich jeder, auch der gesundeste Mensch sagen, und bei der kleinsten Verdauungsstörung: Saures Aufstoßen, belegte Zunge, Magendruck, Appetitlosigkeit ꝛc. sofort ein geeignetes Mittel, wie es die Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind, anwenden, dann hat man sich nie Vorwürfe zu machen, nachlässig gewesen zu sein. Man achte genau darauf, das echte Präparat, welches à Schachtel 1 M. in den **beiden Backnanger Apotheken** erhältlich, und keine wertlose Nachahmung zu bekommen.

Backnang.
Am Donnerstag, den 28. März bin ich mit einer großen Partie
Belgier Schweine
im Gasthaus z. Ochsen hier anwesend und setze solche um billigen Preis dem Verkauf aus.
Schlör aus Künzelsau.

Burgstall.
Geld-Antrag.
1400 M. sind zu 4½% in 2 Posten gegen gesetzliche Sicherheit auf Georgii auszuleihen. Näheres durch Schullehrer **Fuchs.**

Murrhardt.
In einem größeren Orte an frequenter Straße ist ein gut gebautes 2stockigtes
Wohnhaus
mit eingerichteter **Schmiedwerkstätte** nebst 72 ar **Acker** unter günstigen Zahlungsbedingungen im Auftrag billig zu verkaufen. Einem tüchtigen Schmied mit einigem Vermögen wäre hier eine sichere Existenz geboten.
Sollte ein Kauf nicht zu Stunde kommen, so wird die Liegenschaft auch in Pacht gegeben.
Heinrich Rößle, Hafner.

Lilienmilch-Seife
von Dr. Pieper & Flatau, Charlottenburg
Ist wegen ihrer ausgezeichneten cosmetischen Vorzüge die beste Seife zur Erhaltung eines jugendlich frischen Teints
Preis pro Stück 50 Pf.
Zu haben bei **J. Glx.**

Schrader's Tolma.
Seit Jahren **erprobtes Mittel**, ergrauten Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder zu geben. Flac. M. 2. —. **Nuß-Extract-Haarfarbe** in braun, blond und schwarz. Flac. M. 2.
In den Apotheken zu **Backnang** (Untere Apotheke), **Sulzbach, Murrhardt, Gaildorf.** [2]

Eine freundliche
Wohnung
in der obern Vorstadt ist bis 1. April oder bis Georgii zu vermieten. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Backnang. Alle Sorten feines
Kunstmehl,
Welschkornmehl, Futtermehl, sowie **Eierfaden- u. Bandnudeln, Suppenteig, Rübelen u. Maccaroni**, gutkochende **Linsen**, das Pfd. 14 Pf. empfiehlt
J. G. Winter Wwe.

Backnang.
Wohnungs-Veränderung.
Von heute an wohne ich wieder in meinem früheren Hause bei Steinhauer **Fr. Freitag** auf dem Graben.
Achtungsvoll
Frau **Suffel**, Hebamme.

2 tüchtige
Gerbergesellen
finden gegen hohen Lohn Stelle bei
Hch. Bartenbach, Tuttlingen.

Backnang. 6—8 tüchtige
Maurer
finden sofort dauernde Beschäftigung bei
Simon Ade,
Maurer und Steinhauer.

Backnang.
Einen ordentlichen, kräftigen
Lehrling
sucht **Fr. Pfleiderer**, Rotgerber am kalten Wasser.

Backnang.
Einen wohlerzogenen Jungen von achtbaren Eltern nimmt
in die Lehre
David Oettinger, Rotgerber.

Backnang.
Einen kräftigen wohlerzogenen Jungen nimmt
in die Lehre
Chr. Baumann, Rotgerber.

Einem ordentlichen und kräftigen Jungen, der die Gerberei erlernen will, wird eine
Lehrstelle
nachgewiesen. Bei wem? sagt die Expedition d. Bl.

Backnang. Einen kräftigen
Jungen
nimmt in die Lehre
F. Burkhardsmaier, Schreiner

Ludwigsburg.
Lehrlings-Gesuch.
Einen ordentlichen Jungen nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre
J. Schwarz, Sattler u. Tapezier, Schillerstraße 6.

Backnang.
Ein ordentliches fleißiges
Mädchen
sucht Frau **Robert Eisenmann.**

Auf Georgii sucht ein ordentliches
Mädchen
Wer? sagt die Expedition d. Bl.

Sulzbach.
Nächsten **Montag** gibts
Kalk
bei Ziegler **Sannwald.**

Backnang.
Es sind heute nacht in meinem Lohkäshaus **2 Stück** unzugerichtete
Mastkalbfelle
gestohlen worden. Für Ermittlung des Thäters werden
10 Mk. Belohnung
ausgesetzt. **Ernst Breuninger.**

Mittwoch
Adler.

Gewerbe-Verein
Backnang.
Montag abend 8 Uhr bei
Reuther z. Stern.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Der Vorstand.

Amtliche Nachrichten.

* Im Vollmachtsnamen Seiner Majestät des Königs haben Seine Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm am 23. März d. Js. das Mitglied des Bürgerausschusses, Lederhändler Karl Schaller in Eßlingen zum Stadtschultheißen daselbst gnädigst ernannt.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Backnang den 25. März. Die gestern nachmittag im Cafe Härlin hier stattgefundene Plenarversammlung des landwirtschaftl. Bezirksvereins hatte besonders auch von auswärts (Murrhardt) zahlreichen Besuch. Dieselbe wurde vom Vorstande, Herr Oberamtmann Münst, mit freundlichen Worten der Begrüßung eröffnet. Die T.-Ordnung umfaßte vielfache Gegenstände. Zunächst wurde vom Vereinssekretär, Hr. Oberamtspfleger Kugler, der Rechenschaftsbericht vom letzten Jahre zum Vortrag gebracht und sodann zur Publikation der Vereinsrechnung geschritten, welche eine Einnahme von 2739 M. 30 Pf. und eine Ausgabe v. 2461 M. 45 Pf. registrierte, somit einen Ueberschuß von 277 M. 85 Pf. ergab. Das Vereinsvermögen ist mit 1879 M. 85 Pf. verzeichnet, worunter 1600 M. verzinsliche Aktivkapitalien. Der Voranschlag über die dem Verein zustehenden Mittel und des Geschäftsplans für das laufende Jahr wurde gleichfalls gutgeheißen; hiebei sind die Ausgaben für Abhaltung eines landwirtschaftl. Festes der Hauptposten.

Der Vorsitzende berührt sodann das vortreffliche Gelingen der Obstausstellung in Oppenweiler im vorigen Herbst und sprach im Namen des Vereins den Herren: Schultheiß Molt in Oppenweiler, Oberamtsbaumwart Roll, den Schloßgärtnern Rauth und Kurz, Geometer Haidlen, welche auch bei der Cannstatter Obstausstellung, aus der bekanntlich der Verein ein Diplom II. Klasse davontrug, ihre kundige Hand in der Aufstellung zeigten, verdienten Dank aus. Hierauf erstattete Herr Schultheiß Metzger von Strümpfelbach über die von ihm für den Verein bezogenen Futter- und Dungmittel Bericht. An Futtermitteln wurden 600 Zentner Sesam-, Mohn- und Erdnußkuchen herbeigeschafft. Das Referat umfaßte wertvolle Mitteilungen über den Nährwert dieser Futtermittel, ebenso über die Erfahrungen, die aus der Fütterung hervorgiengen und die als sehr günstig bezeichnet wurden. An Dungmittel besorgte der Verein 300 Ztr. Thomasphosphat und 170 Ztr. Chilisalpeter. Nach dem Referat war die Wirkung der Dungmittel eine überaus vorteilhafte, am Schlusse desselben stattete der Vorstand besten Dank ab. Bei den dann folgenden Wahlen wurde der Vorstand durch Akklamation wiedergewählt, ebenso der Ausschuß. Zur weiteren Beratung stand die Abhaltung eines landwirtschaftlichen Festes, wofür als Festort Murrhardt schon im Vorjahr ersehen und wiederum erkoren wurde. Ob eine Lotterie mit dem Feste in Verbindung tritt, wird dem Ausschuß überlassen. Einen Hauptgegenstand bildete die Beratung über den Aufkauf von Zuchtvieh, derselbe wurde gutgeheißen. An der Debatte, wie der Aufkauf geschehen solle, ob in der Schweiz selbst, ob im Bad. Oberlande (Meßkirch ꝛc.) beteiligten sich verschiedene Praktiker, deren Ratschläge der Ausschuß zur praktischen Verwertung entgegennahm, da diesem die weiteren Einleitungen hiezu überlassen wurden. Unter Zugrundlage des oberamtstierärztlichen Berichtes hielt nun der Vorstand einen eingehenden Vortrag über den Stand der Viehzucht im Bezirk, nach welchem noch verschiedene Mitteilungen gemacht wurden. U. and. erhielt der frühere Kutscher des quiesc. Forstmeisters auf dem Reichenberg, David Dorn, von Seiten des Tierschutzvereins für die gute Behandlung der ihm anvertrauten Pferde, auf Verwendung des Vorstandes einen Ehrenbrief und 25 Mark. Nach Schluß der Versammlung sprach Hr. Schultheiß Wenzel von Sulzbach für die vortreffliche Führung des Vereins dem Vorstand im Namen der Versammlung den besten Dank aus.

Backnang. Wir machen in diesen Spalten auf das vom Liederkranze heute Abend zur Aufführung kommende Theaterstück „Nicht I a" aufmerksam. Dasselbe bietet einen genußreichen Abend und wird sich zahlreichen Besuches zu erfreuen haben. Ein komisches Textett „Musikalisch bis zum Nachtwächter" und einige Männerchöre werden ebenfalls zur Aufführung kommen.

— In der Eckstein-Eisenwein'schen Lederfabrik verunglückte letzten Freitag ein junger Arbeiter, indem er seinen Arm an der in der Fabrik aufgestellten Fleischhackmaschine schwer verletzte.

* Bei der Schultheißenwahl in **Mundelsheim** am 20. März stimmten von 296 Wahlberechtigten 280 ab. Davon erhielten Verwaltungskandidat Maulik von Löffen 111 Stimmen, Verwaltungskandidat Kurz von Winnenden 85 St., Schölkopf von Mundelsheim 76 St., Link ebendas. 73 St., Schulth. Lipp von Hessigheim 64 St., Schulth. Burkhard von Winzerhausen 51 St., Schultheiß Kienle von Ottmarsheim 35 Stimmen. Herr Maulik ist 25 Jahre alt und gegenwärtig in Ilsfeld.

Ludwigsburg. Nach der Ludw. Ztg. hat bei dem 1. und 2. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 121 im Beisein des Brigade-Kommandeurs Generalmajors v. Falkenstein das vom Generalkommando angeordnete Vergleichsschießen begonnen. Das Schießen wird bei dem ganzen Armeekorps vorgenommen; jedes Infanterie-Regiment hat von 6 Kompagnien je 20 Mann zu stellen. Jeder Mann hat 5 Patronen stehend freihändig auf die Entfernung von 150 m auf die Ringscheibe zu verschießen.

* **Bietigheim.** Am nächsten Sonntag den 24. März wird von Bietigheim aus die Abreise von etwa 30 Männern stattfinden, die sich in Posen auf dem für Württemberger reservirten Gut ankaufen wollen. Sie werden nach Posen reisen, um dieses Gut zu besichtigen, Effich-Bietigheim wird sie begleiten. Die Absicht Effichs war, einige günstigere Bedingungen zu erlangen, da aber einzelne ohne Rücksicht auf sämtliche Interessenten mit den gegebenen Bedingungen einverstanden sind, so wird es kaum möglich sein, noch weitere Vergünstigungen auszuwirken. Die uneigennützige Thätigkeit Effichs in Betreff der Ansiedelung in Posen wird, wie wir aus dem Posener Tageblatt entnehmen, preußischerseits sehr anerkannt. (Schw. M.)

* Die Amtsversammlung in **Heidenheim** hat dem Sanitätsverein zum roten Kreuz für den Fall einer Mobilmachung das dort. Bezirkskrankenhaus mit 60 Betten zur Verfügung gestellt; ebenso auch ein Hektar Platz zum Bau etwa nötiger Baracken. Es ist bis jetzt gelungen, hier 5 Krankenträgerkolonnen zu bilden, eine 6. ist im Entstehen begriffen. Weil die Beteiligten dem Arbeiterstand angehören, soll ihnen von der Amtsversammlung eine Entschädigung gereicht werden; dieselbe hat bis jetzt auch 400 M. zu Ausrüstungsgegenständen verwilligt.

Buchau a. F. den 21. März. Der „O. A." berichtet: Eine aufregende Szene spielte sich gestern im Partiezimmer des hiesigen Rathauses ab. Der Landjäger hatte einen Stromer beim Betteln abgefaßt und eingeliefert, der sich ganz ruhig hatte transportieren lassen. Als man ihm aber seine Papiere abforderte, wollte er ein gewisses Schriftstück um keinen Preis hergeben. Er packte den ihn aussuchenden Polizeidiener und brachte ihn samt dem Landjäger zu Boden. In dem nun folgenden Ringen wußte er dem Landjäger sein Faschinenmesser zu entreißen. Der Landjäger griff nach der blanken Waffe und suchte sie ihm aus den Händen zu winden. Hiebei verwundete er sich so erheblich, daß ein Finger verloren sein dürfte. Erst als weitere Personen dazukamen, gelang es, den Stromer zu bewältigen und zu fesseln. Heute wurde derselbe nach Riedlingen eingeliefert.

* **Regiebetrieb in den Gefängnissen.** Die Erfahrungen, welche im abgelaufenen Jahre mit dem Regiebetrieb an dem Gefängnis für das Amtsgericht Stuttgart Stadt und an dem amtsgerichtlichen Gefängnis in Ulm gemacht worden sind, können wieder als durchaus günstige bezeichnet werden. Auch der Regiebetrieb an dem amtsgerichtlichen Gefängnis in Ravensburg hat sich in gleich günstiger Weise weiter entwickelt. An Kassenüberschüssen konnten zur Ablieferung gebracht werden: von dem Gefängnis des Amtsgerichts Stuttgart Stadt 17 300 M., von dem amtsgerichtlichen Gefängnis in Ulm 5600 M., von dem amtsgerichtlichen Gefängnis in Ravensburg 3431 M., wozu bei dem letzteren Gefängnis noch zurückbezahlte Vorschüsse kommen 2909 M., zusammen 29 242 M. Im Hinblick auf diese günstigen Erfahrungen ist in dem laufenden Jahr mit der Einführung des Regiebetriebs an amtsgerichtlichen Gefängnissen zunächst versuchsweise weiter vorgegangen und ein solcher Betrieb am 15. August 1888 bei dem amtsgerichtlichen Gefängnis in Ludwigsburg und am 1. Oktober 1888 bei dem amtsgerichtlichen Gefängnis in Hall eröffnet worden mit der Maßgabe, daß die Verpflegung der betreffenden Gefangenen durch Vermittelung der Menageküche des Zuchthauses zu Ludwigsburg und bezw. des Landesgefängnisses in Hall erfolgt.

* Aus Anlaß des Geburtstages weiland Kaiser **Wilhelms I.** fielen am Freitag im Reichstage wie im preuß. Abgeordnetenhause die Sitzungen aus.

Berlin den 22. März. Die soeben ausgegebene Fortsetzung des Weißbuchs über Samoa enthält den Bericht des deutschen Konsuls in Apia vom 31. Januar d. Js. über die Lage in Apia seit Neujahr, die Plünderung der deutschen Pflanzungen, den Brand des deutschen Konsulats und die Proklamation des Kriegszustands, nebst 30 Anlagen, enthaltend die Schreiben und Berichte der englischen und amerikanischen Konsuln und Schiffsbefehlshaber; ferner den Bericht des Kommandanten S. M. S. „Adler" vom 31. Jan. über die Lage in Apia seit Neujahr, dazu fünf Anlagen, enthaltend die Mitteilung des Kriegszustandes an die Kommandanten des englischen Kriegsschiffs „Royalist" und des amerikanischen Kriegsschiffs „Nipsic", sowie die Korrespondenz zwischen dem deutschen und den fremden Kommandanten über die Proklamation betreffend die Ablieferung der Waffen; endlich den Erlaß Bismarck's an den Generalkonsul Stübel vom 9. März. In diesem Erlaß heißt es u. A.: Konsul Knappe sei in seinem Auftreten den Vertretern fremder Mächte wie auch den Eingebornen gegenüber nicht mit der Ruhe und Kaltblütigkeit vorgegangen, welche für eine richtige Behandlung internationaler Fragen unerläßlich seien. Seine wiederholte amtliche Angabe, daß ihm die deutsche Regierung die Ermächtigung oder den Auftrag erteilt habe, den Krieg oder nur den Kriegszustand zu erklären, beruhe auf Willkür oder einem schwer erklärlichen Irrtum.

* Bei der Reichstagsersatzwahl in **Ottweiler-Meisenheim** ist am Mittwoch der freikonservative Frhr. v. Stumm mit 15261 Stimmen gewählt worden. Seine Kandidatur war von keiner andern Partei ernstlich bestritten worden, obgleich das Zentrum bei der Wahl im Februar 1887 in dem Kreise über 11700 Stimmen erhalten hatte.

* Aus **Ostafrika** lauten die neuesten Nachrichten günstiger, und der Aufstand macht ersichtlich keine Fortschritte mehr. Es hat sich sogar die charakteristische Erscheinung gezeigt, daß in den von den Rebellen besetzten Häfen von den von der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft eingesetzten Arabern noch Zölle erhoben werden können, welche an den Sultan abgeliefert werden. So sind noch einige, wenn auch geringe Summen aus Pangani, Kilwa, Sudi eingelaufen. Man sieht daraus, daß gewisse Kreise der Bevölkerung es doch nicht ganz mit der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft und dem Sultan verderben wollen, und daß sie kräftig genug sind, um wenigstens den Schein der Aufrechterhaltung einer gewissen Autorität zu wahren, im Hinblick auf einen etwaigen Umschwung der Verhältnisse.

* **Wilhelmshaven.** Auf der hiesigen kaiserlichen Werft wurde der neue Aviso Greif mit 2 Geschützen, 10 Revolverkanonen, 2000 Tonnen Wasserverschiebung, 5400 Pferdekraft und 141 Mann Besatzung zum Schutze und zur Beaufsichtigung der Nordseefischerei in Dienst gestellt. Damit der Schutz des deutschen Kriegsfahrzeugs seine Wirkung nicht verfehle, ist bestimmt worden, daß die Fischerfahrzeuge ihre Wünsche und Klagen bei den nächsten Ortsbehörden anzubringen haben, welche dann an das Kommando der Marinestation der Nordsee in Wihelmshaven weitermelden.

Hamburg den 31. März. Der heute angekommene Dampfer „Armin" fischte nordwestlich von Helgoland einen sehr großen neuen Luftballon ohne Gondel und Netzwerk auf. Derselbe scheint französischen Ursprungs zu sein.

Bremen den 21. März. Der dem „Norddeutschen Lloyd" gehörige Schnelldampfer „Lahn", welcher am 13. d. Mts., nachmittags 4 Uhr von New-York abgegangen ist, traf gestern abend 11½ Uhr in Southampton ein und hat also die 3100 Seemeilen betragende Entfernung in der außergewöhnlich kurzen Zeit von sieben Tagen und zwei Stunden zurückgelegt.

Oesterreich-Ungarn.

Budapest, den 21. März. Der Unterrichtsminister erließ heute eine Verordnung an die Rektoren beider Hochschulen. Er befahl, die strengsten Maßregeln gegen exzedierende Studenten anzuwenden. Der Minister forderte die Polizei auf und ließ durch das Justizministerium außerdem sämtliche Strafbehörden dahin informieren, daß die Namen aller Studenten, welche wegen Exzesse verhaftet oder abgestraft sind, behufs disziplinarischer Verhandlung dem Senat mitzuteilen seien. Der Senat ist gehalten, die strengsten Strafen anzuwenden und über jeden Einzelfall dem Minister Bericht zu erstatten. Das Universitätsgebiet wird für offenes Straßengebiet erklärt und der Polizeigewalt überantwortet. Falls auch dies nicht fruchten sollte, stellt der Minister die sofortige Schließung beider Hochschulen in Aussicht, wodurch die Studenten ein Studienjahr verlieren würden. Dieser Erlaß wurde von den Rektoren im Laufe des abends affichiert.

Bozen den 22. März. Nach dreitägiger Verhandlung wurden hier die Hirten Jakob Kühn und Josef Schöpf aus Obervintschgau des Verbrechens des Raubmordes, begangen an dem seit dem 11. Aug. 1888 vermißten und am 23. September in Mittelloch an der Schweizer Grenze aufgefundenen Touristen Dr. Schick aus Döbeln (Sachsen), einstimmig von den Geschworenen schuldig erkannt und vom Gerichtshofe zum Tode durch den Strang verurteilt.

Italien.

Rom den 22. März. Zu Ehren der Professoren Duhn, Zaugemeister und Dunajewskii, welche mit den Heidelberger Studenten auf ihrer Studienreise hier eingetroffen sind, fand gestern abend eine vom Verein der periodischen Presse veranstaltete Festfeier unter dem Vorsitz Boughis statt, welcher der Botschafter Graf Solms, der Gesandte v. Schlözer, das Personal der deutschen Botschaft, zahlreiche Mitglieder der deutschen Kolonie, der Unterrichtsminister, der Kammerpräsident und der Bürgermeister von Rom, sowie zahlreiche Senatoren und Deputierte beiwohnten. Professor Duhn dankte in italienischer Sprache für den Empfang und brachte ein Hoch aus auf das Königshaus, Italien und die deutsch-italienische Allianz, welche der Welt den Frieden zu sichern bezwecke. Die Festversammlung antwortete mit einem brausenden Hoch auf Deutschland.

Rom, den 23. März. Die aus Heidelberg hier eingetroffenen Professoren und Studenten besuchten heute die Universität und wurden beim Erscheinen mit den Rufen: Es lebe Deutschland! Es lebe Kaiser Wilhelm! empfangen. Die Studenten antworteten mit einem Hoch auf Italien und den König Humbert. Später wohnten dieselben einer Vorlesung des Professors Linana bei. Die römischen Commilitonen gaben ihnen alsdann das Geleit nach dem Bahnhof. Gegen Mitte April gedenken die Heidelberger Studenten wieder hier einzutreffen und wird dann ihnen zu Ehren ein Bankett veranstaltet werden.

Frankreich.

* Die französische Regierung will bei der deutschen Regierung die Genehmigung nachsuchen, daß die irdischen Ueberreste der Generale Lazare **Carnot** (in Straßburg begraben) und **Marceau** nach Frankreich zurückgebracht werden. Dieselben sollen am 10. Juni im Pantheon zu Paris beigesetzt werden.

* Der **Kupferkrach** kam am Donnerstag in der Deputiertenkammer zur Sprache. Abg. Laur behauptete, die Rothschilds wollten den französischen Geldmarkt ruinieren. Der Finanzminister Rouvier behauptete, die

Bank von Frankreich habe dem „Comptoir d'Escompte" die 20 Millionen ohne sein Zuthun gegeben, aber er danke der Bank dafür. Es wurde eine Tagesordnung eingebracht, die Regierung möge sofort gerichtliche Untersuchung gegen die Kupferaufkäufer einleiten. Das Ministerium verlangte einfache Tagesordnung, welche infolgedessen abgelehnt wurde. Darauf wollte der Finanzminister vom Amt zurücktreten. Um dies zu verhindern und die Verwirrung nicht noch mehr zu steigern, nahm das Haus eine Tagesordnung an, worin der Regierung (mit 339 gegen 212 Stimmen) das Vertrauen der Kammer ausgedrückt wird.

Großbritanien.

London den 24. März. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Kairo von gestern, Mohamed Berawi sei dort aus Omdurman eingetroffen und habe mitgeteilt, der Scheikh Senussi habe die Derwische aus Darfur und Kordofan vertrieben. Diese Provinzen seien gegenwärtig von den Leuten Senussis besetzt. Barawi fügte hinzu, er habe im Juli vergangenen Jahres 6000 Mahdisten auf Dampfböten und anderen Schiffen gegen Emin Pascha begleitet. Die Mahdisten hätten bei Bor eine vollständige Niederlage erlitten, fast alle seien getötet. Die Leute Emin's hätten die Dampfboote und viel Munition erbeutet. Berawi selbst sei mit 100 Leuten nach Omdurman entkommen.

Rußland.

* Die **Ankunft des Schahs von Persien** in Petersburg steht in Kürze bevor. Der Schah reist am 20. März aus Teheran ab, und zwar durchs Land bis Tauris. Russischen Boden betritt er bei Dhulfa, Gouvernement Eriwan. Von Tiflis aus benutzt der Schah die grusinische Militärstraße. In St. Petersburg, wo für ihn Gemächer im Winterpalais eingerichtet sind, bleibt der Schah circa zwei Wochen; dann besucht er Berlin, Paris und London. Von London aus begibt er sich nach Oesterreich und von dort über Ungarn, Serbien und Bulgarien nach Konstantinopel, von hier nach Rumänien und dann durch Rußland in sein Reich zurück. Begleitet wird der Schah von seinem ersten Minister Emin-Sultan.

Verschiedenes.

* Die **Venus** bietet gegenwärtig eine überaus glänzende Erscheinung. Der schon seit Monden unsern Abendhimmel schmückende Abendstern erreicht nämlich zwischen dem 23. bis 25. März seine größte Helligkeit. Er ist der Erde bis auf 9300000 geographische Meilen genähert und der erleuchtete Teil seiner Oberfläche umfaßt kaum drei Zehntel des Durchmessers. Trotzdem leuchtet Venus in entzückender Pracht und übertrifft die Capella, einen Stern erster Größe, 46mal an Helligkeit. Schon in der Dämmerung hoch über dem westlichen Horizont sichtbar, ist ihr Glanz bei völliger Dunkelheit so bedeutend, daß sie Schatten wirft.

* **Ein Riesenbau.** In Chicago ließ ein reicher Bostoner ein Gebäude von 14. Stockwerken aufführen, um durch Vermieten des turmartigen Bauwerkes Geld zu machen. Aber dieser babylonische Turm liegt jetzt in Trümmern. Als das 14. Stockwerk, die Krönung des Gebäudes, kaum fertig war, stürzte das Ganze ein, weil das Fundament unter der Last gesunken war. Zum Glück ist der Einsturz des Sonntags erfolgt; an einem Wochentage hätte derselbe viele Menschenleben gekostet, da 125 Arbeiter an dem Bau beschäftigt waren.

* **Eine Million Hufeisen täglich.** In Chicago wird jetzt eine Fabrik errichtet, in welcher täglich eine Million Hufeisen angefertigt werden sollen. Es gelangen 65 Maschinen zur Aufstellung, deren jede 550 gebrauchsfertige Hufeisen in der Minute liefert. Die besten bisher gebräuchlichen Maschinen lieferten nur 45 Stück in der Minute, die obenein erst noch mittels Handarbeit gebrauchsfertig gemacht werden mußten.

* **Jena.** Die Universität wird am 26. Mai das Andenken des hundert Jahre vorher erfolgten Eintrittes Schillers in die akademische Thätigkeit hieselbst festlich begehen. Eine Festvorstellung des Weimarischen Hoftheaters am Vorabend wird die Feierlichkeiten einleiten, am Haupttag sollen an den Wohnstätten Schillers Gedenktafeln angebracht werden und ein in dem eben jetzt durch die Goethe'sche Zeichnung Allen nahegeführten Schillergarten befindliches Denkmal eine würdigere und geschmackvollere Ausstattung erhalten. Den Mittelpunkt der Feier wird ein in der Kollegienkirche abzuhaltender akademischer Festakt bilden, für den Abend ist ein Fackelzug und ein solenner Kommers in Aussicht genommen. In seinem bescheidenen Rahmen verspricht das Fest die Erinnerung an die große klassische Zeit kräftig zu beleben. (A. Z.)

* **Siebzigjährige Ehe.** Am 7. März feierten zu Düdelsheim (Oberhessen) die Heinrich Krämer'schen Eheleute die 70jähr. Wiederkehr ihres Hochzeitstages. Das Jubelpaar ist noch ungemein rüstig und erfreut sich der besten Gesundheit. Der 92 Jahre alte Mann beteiligt sich noch an den Feldarbeiten, und die 93jähr. Frau vermag ohne Brille zu lesen. Die deutsche Kaiserin ließ dem Jubelpaare durch den Ortsgeistlichen eine schöne Bibel übermitteln, in welche die hohe Frau eigenhändig nachstehende Widmung auf das innere Schutzblatt geschrieben: Ephes. 5. 20. „Saget Dank allezeit für Alles ff. Dem Krämer'schen Ehepaar zu Düdelsheim zur seltenen Feier der 70jährigen Wiederkehr ihres Hochzeitstages, 7. März 1889. Augusta Viktoria, Kaiserin und Königin, Berlin."

* **Wie Du mir.** Ein Bauer aus der Nähe Kölns — so lesen wir im „Westf. Merkur" — hatte einem Kölner Bäcker lange Zeit die nötige Backbutter besorgt, immer achtpfündige „Klütten." Als der Bäcker aber einmal die Butter nachwog, fand er, daß die Stücke um ein Pfund zu leicht waren. Er ließ sie deshalb stehen, bis der Landmann wieder zu ihm kam. Dieser überzeugte sich alsdann willig, daß die Butter nur sieben Pfund wog und erklärte einfach: „Das stimmt, aber daran bin ich nicht schuld; zu Hause habe ich kein Gewicht, ich lege auf die eine Wagschale die Butter und auf die andere das „acht"pfündige Brot, das ich von Euch immer mitnehme!"

* **Das Ende eines Prozesses.** Vor dem Assisengericht Mayo (Irland) stand vor einigen Tagen ein Mann, Namens Higgins, unter der Anklage, einem Mädchen, Namens Bridget Swift einige Ohrfeigen applizirt zu haben. Die Klägerin und der Angeklagte hatten ein einnehmendes Aeußere, und der Richter ging auf den Vorschlag des Anwalts des Beklagten ein, den jungen Leuten Zeit zu geben, die Angelegenheit privatem zu besprechen. Higgins, der behauptete, nicht schuldig zu sein, wurde gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt. Nach Ablauf der Frist erschienen die beiden jungen Leute wieder, Higgins wies dem Richter den Trauschein vor, die junge Frau zog die Anklage zurück, und die Neuvermählten verließen Arm in Arm mit Glückwünschen des Richters und Gerichtspersonals den Gerichtssaal. Damit war der Prozeß beendet. Boshafte Junggesellen werden behaupten, daß er nun erst recht anfängt.

Fruchtpreise.

Winnenden den 21. März 1889.

	höchst	mittel.	niederst.
Kernen	— M. — Pf.	10 M. — Pf.	— M. — Pf.
Dinkel	7 M. 29 Pf.	7 M. 24 Pf.	7 M. 17 Pf.
Haber	6 M. 27 Pf.	6 M. 24 Pf.	6 M. 18 Pf.

	Höchster Preis.	Niederster Preis.
Dinkel	7 M. 40 Pf.	7 M. — Pf.
Haber	6 M. 35 Pf.	6 M. 10 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 23. März.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	16—20

Gestorben

den 22. d. Mts.: Margaretha Riedel, ledig, 75 Jahre alt.

Glüther, Gerichtsnotar, Saulgau. Pfaff, Rich., Nagold-Stuttgart. Federlen, Wilh., Privatier, Ulm. Fischer, Heinrich, Privatier, Stuttgart. Wilhelm, Assistenztierarzt, Straßburg—Stuttgart. Wagner, Luise, Eßlingen. Oelkuch, Josef, Bauunternehmer, Stuttgart—Leutkirch.

In einem schwachen Augenblick.

Von Arthur Zapp.

(Fortsetzung.)

„Sechstausend Mark!" rief der Maler aus. „Wo wolltest du armer Teufel das Geld hernehmen?"

„Ich will es auf meine Lebensversicherungs-Police erheben," versetzte der Doktor eifrig. Wenn du willst, so gehen wir morgen —"

„Nein, nein," unterbrach ihn der andere, „ich will nicht. Sechstausend Mark sind bald verzehrt und dann?"

„Halt! halt!" schrie der Doktor in seiner Verzweiflung, als sich der andere von seinem Sessel erhob. Höre mich an! Gib den Gedanken auf, und ich will dich von morgen an wie meinen Herrn und Gebieter ansehen, ich will arbeiten für dich wie ein Sklave. Du weißt, meine Praxis nimmt von Tag zu Tag zu — ich will mich bemühen, Tag und Nacht, für dich; alles, was ich verdiene, soll dir gehören. Ich bedarf nur einer Kleinigkeit zum Leben, und du — du sollst leben herrlich und in Freuden."

Der Doktor hatte sich in einen wahren Paroxismus von Angst hineingesprochen. Nur von dem einen Gedanken getrieben, seine Tochter vor einem schrecklichen Schicksal zu retten, war er willig, alles zu opfern.

„Und deine Tochter, wovon wird sie leben?" fragte der andere lauernd.

Dr. Werner schwieg. Er wußte im Augenblick nicht, was er antworten sollte. Sein Stillschweigen rief einen Verdacht in dem Maler wach, einen Verdacht von der Wahrheit.

„Sie wird sicher heiraten," forschte er, „und aller Wahrscheinlichkeit nach eine gute Partie machen?"

„Es ist möglich," antwortete Dr. Werner im ungewissen Tone, dem forschenden Blicke des andern ausweichend.

Der Maler trat dicht an den Doktor heran und legte ihm seine Hand auf die Schulter.

„Werner," sprach er, „sage mir die Wahrheit, deine Tochter ist mit irgend jemand versprochen?"

„Und wenn so — würde das dich etwa unglücklich machen?"

„Das ist eine Frage," lachte Hagen, „aber keine Antwort auf meine Frage. Doch ich sehe jetzt klar genug. Alma liebt den Grafen Weldern und er liebt sie und hat ihr seine Hand versprochen. Ich ahnte so etwas. — Aber sieh her! Ohne die Einwilligung seiner Mutter wird der Graf sich nicht trauen lassen und eine Ehe zur linken Hand," fuhr er mit einem hämischen Lächeln fort —

Dem Doktor stieg die Röte des Unwillens in die bleiche Wange.

„Zur linken Hand!" unterbrach er heftig den Maler. „Ich weiß, was du damit sagen willst. Aber du irrst dich mit deiner schimpflichen Vermutung, die jeder Grundlage entbehrt. Gräfin Weldern hat bereits eingewilligt —"

„Ah, die Gräfin hat eingewilligt," wiederholte Hagen gedehnt. Dann fuhr er in scharfem Tone fort: „Hast du auch überlegt, daß du eine Schurkerei begehst, wenn du der Gräfin verheimlichst, daß ihr Sohn, der Repräsentant eines der ältesten Geschlechter des Landes, im Begriffe steht, sich mit der Tochter eines — eines Verbrechers zu verheiraten?"

Alle Farbe war aus den Wangen des Doktors gewichen. Jede Muskel zuckte in ihm vor unterdrückter Aufregung.

„Konnte ich denn meines Kindes Zukunft ruinieren?" stöhnte er. „Sollte ich die Unschuldige ihres Vaters Schuld büßen lassen?"

„Ebenso gut könnte man sagen," höhnte der Unerbittliche, „warum soll diese edle und offenbar hochherzige Familie durch deine Schuld leiden, warum soll sie durch eine solche Verbindung entehrt werden?"

Der Maler schwieg einen Augenblick, sich an der Zerknirschung seines Opfers weidend. Doktor Werner hatte nichts darauf zu antworten. Er sah, daß er seinem Peiniger auf Gnade und Ungnade preisgegeben sei. Für einen kurzen Moment kam der wahnsinnige Gedanke über ihn, sich auf den Elenden zu stürzen und ihn mit den Händen zu erwürgen. Aber welchen Nutzen hätte ein solches Verbrechen ihm und Alma bringen können?"

„Du schweigst," hob Kurt Hagen wieder an, „weil du keine Antwort findest. Das aber," setzte er heuchlerisch hinzu, „wirst du einsehen, daß ich nicht die Mitschuld auf mich laden kann, dieser Verbindung ruhig zuzusehen, ohne zu sprechen."

„Hagen!" schrie der Doktor entsetzt auf, „was willst du thun?"

„Einfach, die Gräfin Weldern von allem in Kenntnis setzen, wenn du es nicht vorziehst, meine Werbung bei deiner Tochter zu unterstützen."

„Barmherziger Gott! Mein Kind wird daran zu Grunde gehen."

„Papperlapapp, es stirbt sich nicht so rasch!" versetzte gefühllos der andere. „Doch —" fügte er mit seiner harten, unbiegsamen Stimme hinzu — „wozu das Hin- und Herreden. Hier hast du mit kurzen Worten meinen unabänderlichen Entschluß: Wenn Alma einwilligt, mir anzugehören, so bin ich stumm wie das Grab, weigert sie sich aber, nun, so wird morgen nicht nur die gräfliche Familie, sondern auch der Staatsanwalt eine gewisse Affäre aus deiner Vergangenheit erfahren. Damit Punktum!"

„Gnade, Gnade, Kurt!" schrie der Doktor wie wahnsinnig und warf sich dem Unmenschen zu Füßen.

„Morgen früh komme ich, um deine und deiner Tochter Entscheidung zu holen," entgegnete der Maler in demselben ungerührten, kalten Tone wie vorher — „und nun, gute Nacht." Er öffnete die Thür und ging hinaus, ohne sich auch nur einmal nach seinem Opfer umzusehen.

VIII.

„Ich bin doch neugierig, wann dieser langweilige Patient, der Papa noch so lange aufhält, endlich einmal gehen wird. Erich hat recht. Ein Arzt hat auch nicht eine einzige Stunde ungestört für sich." In dieser Weise reflektierte Alma, während sie im Wohnzimmer sich bald mit dieser, bald jener Arbeit beschäftigte, bald aufsprang, um einen Gang durch das Zimmer zu machen. Sie war von all' den freudigen Erlebnissen des Tages zu erregt, um still an einen Platz sitzen zu können.

Endlich — endlich hörte sie des Vaters Schritte im Korridor. Sie sprang ihm entgegen, blieb aber wie gelähmt vor ihm stehen, als sie mit einem schnellen Blick sein verstörtes Aussehen gewahrte.

„Um Himmelswillen, Papa!" rief sie aus, „was fehlt dir? Du bist krank, sehr krank."

„Ich bin nicht ganz wohl, mein Kind," antwortete er mit matter Stimme. „Laß mich ein wenig niedersitzen." Sie schob ihm schnell einen Sessel hin, auf den er wie gebrochen niedersank.

„Und nun," fuhr er fort, „nun bitte ich dich, das Licht ein wenig herunter zu drehen, es blendet meine Augen." Als sie seinen Wunsch erfüllt hatte, winkte er sie zu sich.

„So — jetzt setze dich her zu mir, ich habe dir etwas zu sagen!"

„Du bist ermüdet, Papa!" sagte sie, nachdem sie sich dicht an seiner Seite auf einem Sessel niedergesetzt und er ihre Hand in die seinigen genommen hatte. „Der letzte Patient hat dich zu lange in Anspruch genommen. Erich wollte noch heraufkommen und mit dir sprechen, aber er sah, daß du beschäftigt warst."

(Fortsetzung folgt.)

Humoristisches.

* **Der berühmte Pianist Rubinstein** war einst in Wien zu der Fürstin Metternich geladen. Als nach Beendigung der Soiree die Herrschaften aufbrachen, rief der Pförtner die Wagen der Reihe nach in folgender Weise herbei: „D'Equipasch' für Seine Ex'lenz Fürst Esterhazy!" — „D'Equipasch' für Seine Ex'lenz Graf Kolowrat!" — und als hierauf Rubinstein, in seinen Pelz gehüllt, im Vorsaal erschien' „'N Wog'n für'n Klavierspieler!"

Telegramm.

Paris den 25. März. Der Petit Moniteur meldet, der Minister des Innern und der Justizminister seien vom Ministerrat ermächtigt, Boulanger und die Führer der Patriotenliga zu verhaften. S. C. B.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 38 Donnerstag den 28. März 1889. 58. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag.** Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt" in der Stadt Backnang **1** M. **20** Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1** Mk. **45** Pf., außerhalb desselben **1** M. **65** Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Aufforderung an die Hundebesitzer zur Versteuerung ihrer Hunde auf das Etatsjahr 1. April 1889 bis 31. März 1890.

In Gemäßheit der Gesetze vom 8. September 1852 (Regbl. S. 187) und vom 16. Januar 1874 (Regbl. S. 79) werden sämtliche Hundebesitzer zur Versteuerung ihrer Hunde auf das Etatsjahr 1. April 1889/31. März 1890 aufgefordert, indem zugleich folgendes bemerkt wird:

1) Von allen im Lande befindlichen Hunden, welche über 3 Monate alt sind, ist eine Abgabe zu entrichten, welche einschließlich des Steuerzuschlags 8 Mark für jeden Hund, ohne Unterschied der Benützung desselben beträgt.

2) Steuerpflichtig ist der **Inhaber** des Hundes. Wer in dem Etatsjahr 1. April 1888/31. März 1889 einen Hund versteuert hat und denselben in der Zeit **vom 1. bis 15. April 1889 nicht abmeldet,** hat die Steuer von demselben für das Etatsjahr 1. April 1889/31. März 1890 fortzuentrichten, wenn er gleich am 1. April 1889 keinen Hund mehr besitzt.

3) **Auf den 1. April 1889** haben daher nur diejenigen Steuerpflichtigen Anzeige zu machen, welche **am 1. April** einen Hund von steuerpflichtigem Alter besitzen, ohne schon in dem Vorjahr einen Hund angezeigt und versteuert zu haben, sowie diejenigen, welche am 1. April mehr steuerpflichtige Hunde besitzen, als sie in dem Vorjahr angezeigt und versteuert haben (Anmeldung). Diese Anzeige ist spätestens bis 15. April zu machen.

Wer am 1. April einen in dem Vorjahre versteuerten Hund nicht mehr hat und auch keinen andern Hund an Stelle desselben besitzt, hat hievon ebenfalls spätestens bis 15. April Anzeige zu machen, wenn er von der Steuer für das neue Etatsjahr befreit werden will (Abmeldung).

4) Wie die Anzeige der Hunde, so hat auch die Abmeldung derselben schriftlich oder mündlich bei dem Ortssteuerbeamten desjenigen Ortes zu geschehen, an welchem der Hundebesitzer (Inhaber) am 1. April wohnt.

Dabei werden die Hundebesitzer darauf aufmerksam gemacht, daß der Ortssteuerbeamte für jede Abmeldung eine Bescheinigung zu erteilen hat.

5) Wer **nach dem 1. April** im Laufe der 3 Quartale April/Juni, Juli/September und Oktober/Dezember 1889 in den Besitz eines über 3 Monate alten Hundes kommt, hat, sofern nicht der letztere an die Stelle eines andern von **demselben** Besitzer bisher versteuerten Hundes tritt, innerhalb 14 Tagen Anzeige hievon zu machen und vom nächsten Quartale an die Abgabe für den Rest des Etatsjahres zu entrichten, ohne Rücksicht darauf, ob der Hund schon von einem **früheren** Besitzer auf dieselbe Zeit versteuert worden ist.

6) Sobald ein Hund, welcher bisher unangezeigt geblieben ist, weil derselbe das abgabepflichtige Alter von 3 Monaten noch nicht erreicht hatte, in dieses Alter eintritt, hat der Besitzer in gleicher Weise innerhalb 14 Tagen Anzeige hievon zu machen und vom nächsten Quartale an die Abgabe für den Rest des Etatsjahres zu entrichten.

7) Die vorgeschriebene Anzeige eines Hundes (Ziff. 3 Abs. 1, Ziff. 5 und 6 oben) ist auch dann zu erstatten, wenn der Besitz vor Ablauf der Anzeigefrist (Ziff 3 Abs. 1 und Ziff. 5 und 6 oben) wieder aufgehört hat.

8) Wer die vorgeschriebene Anzeige eines Hundes nicht oder nicht rechtzeitig macht, oder wer unrichtigerweise einen Hund, welchen er am 1. April noch besaß, innerhalb der Aufnahmezeit abmeldet und nicht bis zum 15. April die Abmeldung zurücknimmt, hat den 4fachen Betrag der gesetzlichen Abgabe zu bezahlen.

Die **Ortsvorsteher** werden angewiesen, diese Aufforderung überdies noch in jeder einzelnen Gemeinde **am 1. April** besonders öffentlich bekannt zu machen und den Ortssteuerbeamten bei Besorgung der Hundeaufnahme thunlichst an die Hand zu gehen.

Zugleich wird bekannt gegeben, daß über diese Gesuche die verstärkte Ersatz-Kommission in ihrer am 27. April d. J. stattfindenden Sitzung entscheiden wird.

Die Kostenzettel der Amtsdiener für den Vollzug dieser Bekanntmachungen sind mit den Hundeaufnahme-Akten an das Kameralamt einzusenden.

Backnang den 25. März 1889. K. Oberamt. Münst. K. Kameralamt. Gmelin.

Backnang den 27. März 1889. K. Oberamt. Münst.

Bekanntmachung,

betreffend die Zurückstellung von Mannschaften der Reserve, Marine-Reserve, Landwehr, Seewehr, Ersatzreserve und Marineersatz-Reserve, sowie der ausgebildeten Landsturmpflichtigen des zweiten Aufgebots in Berücksichtigung häuslicher und gewerblicher Verhältnisse.

Unter Hinweisung auf die Bestimmungen der §§. 118, Ziff. 3, 120 Ziff. 5, 122 und 123 der Wehrordnung vom 22. November 1888 werden diejenigen Mannschaften der Reserve, Marine-Reserve, Landwehr, Seewehr, Ersatz-Reserve und Marine-Ersatz-Reserve, sowie der ausgebildeten Landsturmpflichtigen des zweiten Aufgebots, welche bei notwendiger Verstärkung oder Mobilmachung des Heeres, bezw. bei Bildung von Ersatz-Truppenteilen Anspruch auf Zurückstellung wegen häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse erheben wollen, aufgefordert, ihre diesbezüglichen Gesuche **spätestens bis zum Musterungstermin** (24. April d. J.) bei ihren Ortsvorstehern einzureichen.

K. Amtsgericht Backnang.

Das Konkursverfahren

gegen Johann Kienzle, Rotgerber hier, ist nach Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung heute aufgehoben worden.

Den 23. März 1889. Gerichtsschreiber Hiemer.

K. Amtsgericht Backnang.

An den jg. Gottlieb Ade, Kronenwirt in Heutensbach ist heute das allgemeine

Veräußerungs-Verbot

erlassen worden.

Den 26. März 1889. Gerichtsschreiber Hiemer.

Revier Kleinaspach.

Brennholz-Verkauf.

Am **Dienstag den 2. April,** vormittags 9 Uhr aus dem Staatswald **Oberes Rohr** oberhalb Kleinaspach (Durchforstung): Rm.: 1 buchene Scheiter, 135 buchene, 58 birkene, erlene und aspene Prügel, 26 forchene Roller und 50 dto. Prügel.

Sogen. **Stängleswellen** gebunden: 16820 buchene, 210 birkene, 1720 hart- und 1130 weichgemischte und 580 forchene.

Zusammenkunft auf der Rohrstraße unterhalb des Kanapees.

Unterweißach.

Jagd-Verpachtung.

Da dem Ergebnis der Jagdverpachtung vom 15. März d. J. die gemeinderätliche Genehmigung versagt wurde, so wird die Jagd auf der hiesigen Gesamtmarkung am

Samstag den 30. März, nachmittags 1 Uhr,

auf 3 Jahre pro 1. April 1889 bis 31. März 1892 auf dem Rathaus dahier wiederholt verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 26. März 1889. Schultheißenamt.

Auf Wunsch sind im Verlag des Murrthal-Boten

Nefflen's Werke,

große und kleine Ausgabe Mk. 2.— und M. 1.50 zum Verlagspreis zum Verkauf aufgelegt.

Backnang.

Die Stadtgemeinde verkauft im **einmaligen** Aufstreiche am

Samstag den 30. d. M.,

vormittags 11 Uhr, auf dem Rathaus:

P.-Nr. 516. 1 a 66 qm

Trockenplatz

am Eckartsbach.

Den 25. März 1889. Ratsschreiberei.

Privat-Anzeigen.

Oppenweiler.

Georg Ad. Rall hier verkauft am **Montag den 1. April,** mittags 1 Uhr, **40 Stück** schöne

Hammel- u. Kilberjährlinge

sowie einen 2jährigen gut dressierten

Schafhund

und ladet Liebhaber höflichst ein.

Großerlach.

Eine Gaise

mit zwei Jungen, sowie eine großträchtige hat zu verkaufen

Zimmermann **Klenk.**

Eine Gais,

neumelkig, ferner **1 Wagen,** sowie **Gaisdung** ist zu verkaufen, wo? Auskunft in der Expedition d. Bl.

Unterbrüden.

Einen neuen

Gußpflug

verkauft billigst

Ch. Schnabel, Schmied.

Steinbach.

Geld-Antrag.

300 M. Pflenggeld sind gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat von

Gottlieb Dautel.

Unterweißach.

Leder-Offert.

Um damit zu räumen verkaufe

gutes Sohlleder

gegen bar zu 1 M. 20 Pf. pr. Pfd.

W. Schwarz Wwe.

Rotklee

Luzerne

sowie alle sonstigen **Sämereien,** unter Garantie nach den Satzungen der Kgl. Samenprüfungsanstalt Hohenheim, empfiehlt **Fr. Stengelin, Oberroth.**

Backnang. Reine

Saatwicken

hat abzugeben

Karl F. Pfizenmayer.

Oberweißach. 5—7 Ztr.

Heu & Oehmd

sind zu verkaufen. Näheres durch

David Kronmüller.

Visiten-Karten

werden billigst angefertigt in der Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**